

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: St. Jonert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Ankündigungen für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Deutschland.

NPC. Berlin, 12. Mai. Die Abgeordneten Hänel und Genossen haben im Abgeordnetenhaus den Entwurf zu einer verbesserten Geschäftsordnung eingebracht und von Seiten der Regierung ist ein Gesetzentwurf eingegangen, welcher eine Ergänzung des Gesetzes über die Grundstückssteuern in den vormals hessischen Landestheilen bezweckt.

Die Gesetze des Hauses waren ohne allgemeines Interesse. Nachdem Abgeordneter Vaster eine lange Rede zu Gunsten eines von dem Abgeordneten Vipe zu dem Aufhebungsgebot eingebrachten, die Verfassung der Anstalt der Minister allen Abänderungs-Anträgen entgegen getreten war, und Frhr. v. Heremann sich für mögliche Aufhebung der Freiheit ausgesprochen hatte, wurde das fragliche Gesetz mit wenigen unerheblichen Änderungen angenommen.

Genehmigt wurden sodann in zweiter Lesung die Gesetzentwürfe, betreffend die Auflösung der Realisten im Regierungsbezirk Cassel und der den Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehenden Holzabgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden und in den zum Regierungsbezirk Kassel gehörigen vormals großherzoglich hessischen Gebietstheilen.

Schließlich zu Wahlprüfungen übergehend, erklärte das Haus die Wahl des Abgeordneten Wozjewski für gültig, dagegen die der Abgeordneten Doms und Graf Arco für ungültig, daran die Aufforderung an die Staatsregierung knüpfend, die Kreisräthle Nowak und Albert (7. Doppelner Wahlbezirk) wegen versuchter Wahlbeeinflussung in geeigneter Weise zur Verantwortung zu ziehen.

Beauftragte wurden die Wahlen der Abgeordneten von Potworowski, Respondek, Hassentamp, Herrath und Leo v. Gzarlinski, letztere beiden auf den Antrag des Frhrn. von Schorlerer und mit dem Verlangen nach Anordnung von Erhebungen über die vorgekommenen Wahlunregelmäßigkeiten, während rückfichtlich der beiden ersten Wahlen durch eidliche Vernehmung von Zeugen die behaupteten Wahlbeeinflussungen festgestellt werden sollen.

Nächste Sitzung: morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwurf über die Geschäftsprache und einige kleinere Gesetze.

Zum § 1 ergreifen Magdjalni und Kantat gegen und Negibi dafür das Wort. Letzterer bemerkte, es handele sich nicht um die Beilegung der Volksprache, sondern es solle eine Grenze gezogen werden zwischen der Staats- und Volksprache. Der Minister des Innern Graf von Eulenburg bemerkt: in letzter Zeit habe die Sprachen-Verchiedenheit einen großen Umfang angenommen, in solchen Gebieten sei es notwendig, die Staatsprache zu fixiren. § 1 wird mit dem Amendement Negibi-Hansen in folgender Form angenommen: „Die deutsche Sprache ist ausschließlich Geschäftsprache. In dringenden Fällen können schriftliche von Privatpersonen ausgehende Eingaben in anderer Sprache berücksichtigt werden.“ § 2 wird ebenfalls angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 12. Mai. Der Sturz des türkischen Cabinets soll nach gestern hier eingetroffener Depesche aus Constantinopel damit zusammenhängen, daß die Lage der dortigen christlichen Bevölkerung als so bedrohlich hingestellt wird, daß in Constantinopel das Einmarschiren russischer Truppen gewünscht werde.

Der ehemalige Botschafter, Graf Arnim, hat seinen Bertheidiger beauftragt, gegen das auf Amtsentsetzung lautende Urtheil der Disziplinarcommission zu Potsdam Berufung an den Reichsdisciplinarhof in Leipzig einzulegen.

In Folge der in Berlin jüngst erfolgten Schließung des Vereins „Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ sind in den Provinzen bestehende gleichartige Vereine bereits rechtskräftig geschlossen worden. Bei einem gründet sich die Entscheidung darauf, daß derselbe ein Zweigverein des in Hamburg bestehenden Vereins gleichen Namens ist, mit diesem politische Zwecke verfolgt und beide Vereine mit einander in Verbindung getreten sind.

In Detmold hat sich am 10. der Lippe'sche Landtag constituirt. Wie wir aus der „Kreuztg.“ ersehen, haben mit Ausnahme von vier fortschrittlichen Abgeordneten sämmtliche Mitglieder den Eid auf die Verfassung geleistet.

In Betreff der Umlagen zur Bestreitung der Bedürfnisse der katholischen Kirchengemeinden ist, einer officiösen Correspondenz der „Köln. Ztg.“ zufolge, Anweisung ergangen, so weit noch Rückstände der Umlage für 1875 der zwangsweisen Beitreibung unterliegen, dieselbe, sobald darunter Leuten an Geldmitteln sich befinden, welche unter das Gesetz

daß an Stelle der barmherzigen Schwestern, welche seit einer Reihe von Jahren die Leitung des städtischen Mädchenwaisenhauses und des eichsfeldischen Knabenwaisenhauses geführt haben, baldmöglichst weltliche Waisenväter resp. Mütter angestellt würden.

In dem Gefängnisse zu Worbis sitzen seit Ende der vorigen Woche zehn Geistliche. Diese sämmtlichen Herren werden gefangen gehalten, weil sie Aussage verweigern, hinsichtlich des (Gebirgs) ertheilenden) geheimen Delegationen.

Aus Hannover, 8. Mai. Der 70jährige schwache, halb blinde und gelähmte Pastor Lehmann zu Steinrüd, der seit vielen Jahren gezwungen ist, die Pfarrgeschäfte allein zu versehen und dem nun seit einem Jahre sein ganzes Gehalt zurückbehalten wird, mußte nun auch, wie das Silberheimer „Kath. Sonntagsbl.“ mittheilt, am 10. Mai das Pfarrhaus räumen, in welchem er 33 Jahre ruhig und friedlich gelebt hat.

Eisleben, 8. Mai. Der Fuhrmann R. G. von hier (Protestant) hatte sich an dem am 31. Januar c. von der Altstädter Schützengesellschaft arrangirten Maskenballe betheiligt. Mit einer Maske versehen, kam er in bischöflichem Ornat auf einem Esel in den Saal geritten. In der Hand trug er ein Kreuz, auf der Mitra waren in großen Lettern die Worte „Vater Martin“ angebracht. So wurde der arme Esel mit der Maske zur Belustigung des zahlreich versammelten Publikums unter rauschender Musik einige Male im Saale herumgeführt. Das war für die hiesigen Katholiken doch zu empörend und beleidigend, es wurde Anzeige gemacht an den königlichen Staatsanwalt in Sangerhausen. Derselbe erhob nach § 166 des Strafgesetzbuches Anklage und beantragte in der Gerichtsverhandlung vom 2. d. 4 Wochen Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte, laut dem „Vö.-Bot.“, daß der Angeklagte R. G. von Eisleben der öffentlichen Beschimpfung der Einrichtungen und Gebräuche der katholischen Kirche schuldig und deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und in sämmtliche Kosten verurtheilt sei.

Frankfurt, 9. Mai. Von hier wird der „Ess. Ztg.“ geschrieben: In der Umgegend von Frankfurt, welche bis in die neuere Zeit ganz protestantisch war, haben sich in den letzten Jahren überall kath. Gemeinden gebildet; so in Bodenheim, Bornheim, Oberrad, Niederrad, Griesheim. Auch in

ation des Geistlichen übernommen hatte, wurde noch in der letzten Stunde, bevor die heftigen Maifeste in Kraft traten, ein Missionsgeistlicher angestellt. Allein es fehlte noch Kirche, Schule, Wohnung für den Geistlichen u. s. w. Der Gottesdienst wird in einem ganz kleinen Zimmer abgehalten, in welchem außer den Kindern nur wenige Leute Platz finden können. Da jedoch die Katholiken dort alle arm sind, so müssen sie sich an ihre Glaubensbrüder um Hilfe wenden. Vor manchem Scheitern wurde geopfert und so konnte am letzten Sonntag durch Herrn Domcapitular Dr. Daffner in Mainz der Grundstein zur Kapelle in feierlicher Weise gesetzt und dann in das Fundament eingeseut werden. Aus Frankfurt, Offenbach, sowie aus allen Orten der Umgegend, ja selbst aus ziemlich weiter Entfernung waren die Katholiken zu dieser Festlichkeit herbeigeströmt; Tausende lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den begeisterten Worten des als Redner weithin bekannten Domherrn, welcher zuerst die Bedeutung des Grundsteines erklärte, dann aber darauf hinwies, wie Christus für die Einzelnen, für Familie und Staat der einzige Eck- und Grundstein sein müsse und daß der krankhafte Zustand unserer Zeit nicht anders beseitigt werden könne, als bis man Christus wieder zum Fundament der Gesellschaft gemacht habe.

München, 12. Mai. Laut Regierungsentschließung sind die Wahlen der Wahlmänner (Urwahlen) für den Landtags-Wahlkreis München I. auf den 18. Mai, und die Wahlen der Abgeordneten auf den 26. Mai anberaumt.

München, 12. Mai. Die von der Regierung der Pfalz ertheilte Genehmigung zur Errichtung confessionell-gemeinder Volkschulen in Homburg ist in Folge einer von den Katholiken erhobenen Beschwerde durch den Kultusminister aufgehoben worden.

München, 13. Mai. Der König hat den Staatsrath Eisenhart seiner Stellung als Cabinets-Secretair enthoben. Nachfolger wird der bisherige zweite Secretair, Staatsanwalt Ziegler.

Die Arbeiterentlassungen in den industriellen Etablissements in Nürnberg nehmen immer weiteren Fortgang und stehen, wie von Besthern größerer Etablissements mitgetheilt wird, noch weitere Entlassungen in Aussicht, da neue größere Aufträge zu den Seltenheiten gehören.

Das heute erschienene Geseßblatt für Elsaß-Lothringen bringt eine kaiserliche Verordnung, welche die dortige Erneuerungs-Wahlen für die Bezirks- und Kreisvertretungen auf den 10. und 11. Juni anberaumt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 12. Mai. Die zwischen Sofia und Philippopol gelegene Stadt Zadar Buzardschik (mit 10,000 Einwohnern) befindet sich ganz in Gewalt der Insurgenten. Aus Adrianopel sind bereits Truppen dahin abgegangen.

Wien, 13. Mai. Die „Polit. Corresp.“ meldet die Bildung einer geheimen National-Regierung in Bulgarien.

Salzburg, 11. Mai. Wie die „Roma“ mittheilt, soll, nachdem durch den Tod des Cardinal-Erzbischofs Tanocky der erzbischöfliche Stuhl von Salzburg erledigt ist, der Bi-

der bereits tracirten Eisenbahnlinie Semlin-Sissek-Dgulin, endlich am nachhaltigsten in der theilweisen Colonisation der bosnischen Flüchtlinge, welche in den spärlich bevölkerten Gegenden Sladoniens anzusiedeln waren. In der Rußsever-Gegend soll ein derartiger Versuch bereits geglückt sein. In dieser Weise wären wenigstens die arbeitsfähigen Flüchtlinge in der Lage, die mit ihnen gekommenen Greise, Weiber und Kinder zu ernähren und es wäre hiermit zugleich eine schöne Culturmission Oesterreich-Ungarns erfüllt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 8. Mai. Aehnlich wie jüngst ein Correspondent der „Voss. Ztg.“ (Bergl. Nr. 106 d. Ztg.) so spricht sich nun auch ein Berichterstatter der „Zff. Ztg.“ über den Stand der „altkatholischen“ Sache in der Schweiz aus, wenn er schreibt:

„Die Schweizerischen Alt Katholiken haben nun ihr Bisthum; um Pfingsten dürfte die Wahl des Bischofs erfolgen oder wenigstens beschlossen werden, und damit stände dann die altkatholische Bewegung an der Schwelle jener Erweiterung, welche man in den Stunden aufstimmender Begeisterung vor-hergesehen. Wir glauben aber, es wird den Alt Katholiken nicht vergönnt sein, den Fuß in das gelobte Land zu setzen, die Bewegung ist von allen Seiten so stark eingedämmt und ihr Lebensquell ein so schwacher geworden, daß eine frische Strömung kaum zu erwarten ist. Den Nutzen eines Nationalbischöfs haben wir nie einzusehen vermocht, und wir meinen, daß jetzt auch bei den Alt Katholiken selbst in dieser Frage eine kühnere Auffassung Platz gegriffen hat. Nachdem die Ultramontanen im Culturlampfe die Feuerprobe bestanden, wäre es naiv, zu erwarten, daß die bischöfliche Krone auf dem altkatholischen Kirchengebäude sie ihrer Kirche untreu machen könnte. . . . Gelingt es nicht, den Lebensquell der Bewegung zu kräftigen, dann werden auch die glänzendsten Formen, die sie annimmt, sie nicht vor dem Versiegen schützen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist kaum daran zu denken, daß neues Leben den Ruinen entsproßen werde, und diejenigen dürften Recht behalten, welche die bischöfliche Krone als den Grabstein des Schweizerischen Alt Katholicismus bezeichnen.“

Zu Interlaken in der Schweiz wurde jüngst den römischen Katholiken das ganze kirchliche Inventar zurückgegeben und ihnen die freie Ausübung des römischen Katholicismus auf Verwendung des Gasthofbesizers zugesichert. Interlaken ist bekanntlich der besuchteste Punkt im Berner Oberland und die reichen Franzosen kommen nicht, wenn nicht katholischer Gottesdienst gehalten wird.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Am 9. d. hat die vierte Jahresversammlung der Gesellenvereine begonnen. Eröffnet wurde dieselbe durch den Präsidenten Grafen de Villermont; als General-Secretär fungirt der bekannte Graf Albert de Mun. Aus der Provinz sind 400 Vertreter eingetroffen. Abends sind in den verschiedenen Arbeitervereinen der Hauptstadt

noch Abend in Dover eintreffen und am folgenden Morgen auf den Continent zurückkehren.

London, 13. Mai. Nach der Army and Navy Gazette hat das englische Mittelmeer-Flotten-Commando Befehl erhalten, sich sofort nach Smyrna zu begeben.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Mai. Mehmed Ruschi-Pascha ist zum Großvezier, Hussein Voni-Pascha zum Kriegsminister, Abni-Pascha zum Generalissimus und Haurulic-Effendi zum Scheich ul Islam ernannt worden.

Eine Schaar von 500 Insurgenten unter Solub griff am 6. d. gegen 1000 Paschi-Bozuz bei Certjenica nächst Livno an. Nach fünfstündigem Gefechte und einem Verluste von 200 Todten sowie des ganzen Provianttrains sollen, einem Telegramm der „Presse“ zufolge, die Türken die Flucht ergriffen haben. Die Insurgenten hatten 23 Tode.

In Bosnien haben auch am 8. und 9. d. wieder größere Kämpfe zwischen Ali Pascha, welcher ein Corps von mindestens 6000 Mann ins Feld führte, und den Insurgenten am Ormeo-Gebirge stattgefunden. Es gelang den türkischen Truppen nicht, die Schanzen der Aufständigen zu nehmen, und Ali Pascha mußte sich daher unverrichteter Dinge zurückziehen. Die Proklamation des „National-Ausschusses für Bosnien“ an die mohamedanische Bevölkerung lautet: „Kein bloßer Streich ins Wasser bleiben zu sollen. Bei Novi zeigen sich die türkischen Bauern gegen die Einberufung unter die Fahnen reitend, indem sie sich darauf berufen, daß der Krieg nicht für ihren Vortheil, sondern für die Begg geführt werde. Aus Rozara kamen 70 arme mohamedanische Bauern ins Lager der Aufständigen nach Risovac und traten in die Reihen der Bekteren.“

Nach einem Telegramm der „Zff. Ztg.“ wird auch vom Sturz des Sultans gesprochen. Die italienische Regierung schickt in Folge Aufregung ihres Gesandten in Konstantinopel drei Panzerschiffe in die Dardanellen.

Konstantinopel, 13. Mai. Ein Derwisch, angeblich Gesandter des Imams von Mecca, welcher einen Theil des Gewandes von Mohammed bei sich führt, predigt hier und in der Umgegend den Religionskrieg gegen die Ungläubigen. Der Fanatismus der Massen wächst.

In Konstantinopel herrscht, laut einem Telegramm der Times aus Athen vom 12. Mai, allgemeine Aufregung. Die Muselmänner kaufen Waffen und spreizen den Verfall der Niederwerfung der Ungläubigen. Die Reiter, welche von massenweise die Stadt. Die hier ansässigen europäischen Vertreter des Auslandes sind fortwährend zusammen, um über Maßnahmen zum Schutze der Eigenthümer im Oriente zu berathen.

Rede des Abgeordneten Windthorst (Weppen),

gehalten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. Mai bei der dritten Berathung der

ter.
nus=
alkraft
se ein-
Markt
ling,
h, in
nditor
Wittwe
Herrn
Wie-
Ram-
ate an
Hofsch-
ung re.
Neuß
ver-
und
littgen
ngicht,
er und
rsandt.
Stelle
ne fol-
erge-
it, ein
stüd
solches
eine
legut
e Ge-
elassen
u Ja-
n die
lnon-
Co.
r. Gde.
Markt

Drängen des A
zu viel Nachgie
auf Seiten des
Abgeordnetenhaus
ber kam und noch
Beifalls und Mi
s donnernden App
am er sagte: Eise
terteit.) Daß er
mal ein klein w
er im Gedränge
da schwankend
Centrum.) Genau
über die preu
ich sie nicht fü
In dem Zust
ang liegt deshal
acht, und zwar
stimmten auch an
Personen da
am Maybach (Pe
ann, als Maybach
darauf sollte man
sienbahnen auf da
Nun kommt die
ann nicht meine A
von an diese Frag
Schriften der Herr
die vortreffliche De
Sie auf die Ausfü
and wiederhole dar
vollständig gelöst
sierung der Bahnge
m. H., würde, gla
nicht entbehrt wer
von Herrn v.
siedlung der Eisen
sicherheit und Ber
der ist, wie behaup
chen Provinzen.
vordrängen Staat
Werden sie dabur
ung gebracht?
wie ich denn als
dieser Herrscher S
lang fühlte d
gehoben n
g von
der Dürch, derbe
der R. abführ
Waffen sierung
werden. It haben.
Der Herr
können, und
wo die jegige
nahmen zurück
es müßte der
in den Vorbe
striele Unter
aber gar nicht
guten Privat
Es ist für d
gemachten W
sie sagen: n
das wird du
wird ja imm
Vorlage ha
der Vorlage
Staats-Eise
Finanzmini
mehr Mini
solte — so
also durch
reichen zu
Staats-Eise
licht.) Es
auch nicht
das nicht
daß viele
mir sagten
bahnwejen
ihren Zw
gegeben,
Anschluß,
werden.
dann for
Reben g
nicht we
daran zu
ist ja so
wirklich
ankaufem
nötigen
wir das
dies all
muß ja
besser t
machen
wesen!
Staates
war de
denthal
Vorlag
sei. T
tend n
hat m
Wüns
dgt n
hörte,

100

